

FRIEDRICH SCHNACK: „Das kommende Reich“. Gedichte. (Verlag Jakob Hegner. Hellerau 1920.)

Sehr farbenprächtig, wie alte orientalische Miniaturen: sehr zart in der Empfindung, vollendet rein und voll im Klang und wohlgeordnet in der Sprache sind diese Dichtungen des Friedrich Schnack. Wieviel schöne Vergleiche und wie große Anmut weiß er da aufzureihen!

ROBERT SAITSCHICK: „Der Staat und was mehr ist als er“. (C. H. Beck. München 1919.)

Wie der Titel vermuten läßt, ist es die überspannte Macht des Staates, gegen die so großer

Widerstand sich geltend macht, welcher vom sittlich-philosophischen Standpunkte aus der Kampf erklärt wird in diesem Buche. Und wie der Krieg eben den Zustand bedeutet, in dem der Staat seine Allmacht zum Zwange mißbraucht, fühlen wir in diesem Kampfe auch, unausgesprochen, das Bekenntnis zur pazifistischen Tendenz. Der Weltfriede und die Völkergemeinschaft (menschlich-soziales Empfinden!) ist daher auch der erhebende Ausklang dieser Harmonie, die — klug und konsequent —, sich auf religiös-sittlichen wie kulturell-individuellen Grundlagen aufbauend, die Mechanisierung seitens des Staates bekämpft und eintritt für eine freie Geistigkeit.

REDAKTIONELLE BEMERKUNGEN

Heinrich Simons Aufsatz: Der Kampf um die Jugend — erschien erstmals im Feuilleton der Frankfurter Zeitung. — „Der Sozialismus als allgemeine Lebensbasis“ vom Grafen Hermann Keyserling entnahmen wir seiner bei Otto Reichl, Darmstadt, erschienenen Schrift: „Deutschlands wahre politische Mission.“ — Das Gedicht von Iwan Goll steht in seinem Gedichtband: „Die Unterwelt“, Verlag S. Fischer, Berlin; *Jammes* „Lob der Steine“ in „Das Paradies“, Geschichten und Betrachtungen, Kurt Wolff Verlag, Sammlung „Der jüngste Tag“. Das Zitat von Buber befindet sich in „Worte an die Zeit“, eine Schriftenreihe von Martin Buber, erstes Heft: Grundsätze, Dreiländerverlag, München, Wien, Zürich.

Die Reproduktionen nach *Picasso* und *Braque* verdanken wir der Genehmigung der Galerie Simon, Paris; Die nach *Marie Laurencin* der Galerie Flechtheim, Düsseldorf. — *Hans Goltz*, München, genehmigte uns, Reproduktionen nach *Paul Klee*

und *Josef Eberz* zu bringen; der Verlag F. Bruckmann, München, eine solche von *Thomas*: „Lauffenburg am Rhein“, wie die Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, uns die Reproduktion von *Thomas* „Stilleben“ gestattete. *Purmanns* „Atelier“ genehmigte Paul Cassirer, Berlin; *Chagalls* „Sabbat“ die Kunstaussstellung „Der Sturm“, Berlin. Die Reproduktion des *Trichterträgers* bringen wir mit Einverständnis des Albert Langen Verlags in München, wir entnahmen sie dessen Verlagswerk: Sir Galahad, „Im Palaste des Minos“. Der Kopf von *Boltraffio* wurde nach einer Foto von Alinari, Florenz, angefertigt. Die Ätzung nach *Beardsley* genehmigte John Lane. *Fra Angelicos* „Heiliger Dominikus“ entnahmen wir Band XVIII der „Klassiker der Kunst“ mit Einverständnis der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart. Paul Schubring: Cassoni (Verlag Karl W. Hiersemann, Leipzig) ist *Botticellis* Bild entnommen. Die Skulptur von *Riemenschneider* ist im Kunsthandel.

Berichtigung: Auf Seite 58 lies in Zeile 4 des Gedichtes „Einfalt“ statt „Einhalt“

Schriftleitung: *HELMUD KOLLE*, Burg Lauenstein (Oberfranken) / Buchgewerbliche Leitung: Verlag *W. J. MÖRLINS*, Berlin W 15 / Druck des Textes und eines Teils der Vollbilder von *E. Haberland*, Leipzig, der übrigen Vollbilder von *Gustav Ascher*, Berlin SW 61, und der *Münchner Graphischen Gesellschaft Pick & Co.* in München